

Namen Titus Linius im fünfften Buch sei-
ner Historien / allda er also saget: Urbi fre-
quentandæ multitudo Inſtitorum opifi-
cumq; retenta: dñiſt: Damit die Statt ver-
mehret würde/ hat man allerhand Leute/von
Dienern vñnd Handwerckern auffgehalten.
Wenn man aber jehund dieſes wort/Inſtito-
res, brauchet / ſo meyner man damit die ge-
meinen Krämer vñnd Verkauffer. Dar-
nach haben ſie die auch Negotiatores genen-
net / davon Labeo ſagt: Negotiatores ſerui
videntur, qui præpoſiti ſunt negotiũ exer-
cendi cauſa: Das iſt: Negotiatores ſind die
Diener / welchen man allerhandt Geſchäfte
zu verrichten anbefihlet. Endlich werden ſie
auch Procuratores genennet / daherõ dann
Vlpianus abermals libro primo, de Procu-
ratoribus & Defenſoribus ſagt: Procura-
tor eſt, qui aliena negotia mandato domi-
ni adminiſtrat: Das iſt: Der wirdt Procu-
rator genennet / der frembde Geſchäfte auff
Beſelch deren/ die ſie angehen/verſihet. Wir
verſehen aber allhie nur die Factores, Inſtito-
res, Negotiatores, oder Procuratores, denen
ſonderlich die Haushaltung ihrer Herrſchafft
zu verſorgen vñnd zu verſehen/befohlen wirdt.
Zu ſolchem Ampt gehört Erew/ Fleiß /
Sorgſältigkeit / Erfahrung / Fürſichtigkeit /
Beſcheidenheit / Liebe / Güte / Freundlichkeit /
vñnd andere der gleichen Tugenden mehr / mit
welchen die Herrſchafft / oder die / mit denen
man zu thun hat / nach gelegenheit verſallen.
der ſachen/erfreuet werden. Vñnd ſollen die/
ſo darzu erfordert ſich wol fürſehen/dz ſie ſich
nicht/ wie der meiste theil gemeintlich pflegt/
in Apuleiſche Eſel ver wandel: alle ſolche Tu-
genden von ſich ſtoſſen / vñnd es für einen
Ruhm halten/ daß man ſie öffentlich für hoſ-
ferrige Schälcke / vnwiſſende Tölpel / vñnd
Ergeſel in allem ihrem thun außſchreyhet.
Zur zahl der guten/ frommen/ auffrichtigen
vñnd treuwen Factoren gehört Caius Tere-
ntius Varro, welcher auß einem gemeinen Fac-
tor zu einem Conſule, wie Titus Linius be-
zeuget / gemacht worden / wiewol er ſonſten
nicht viel Glücks gehabt/ vñnd man ſich ſeiner
in der Schlacht bey Cannis mit dem Hanni-
bale nicht gefreuet. Vñder die grobe Eſels
art aber gehört der Verrähter Judas / wel-
chem ſolche Beſellen mit fleiß nachgehen / de-
nen es auch billich ebener maſſen ſolte außge-
hen / daß nemlich wie er/ als ein vnverſchäm-
ter vñ vnereſatlicher Dieb/ ſich ſelbſt erhenekt/
vñnd ſein Eyngeweid außgeſchüttet / ſi: auch
auff ſolche weiſe ihren verdienten Lohn em-
pfingen.

daß ſie nit wiſſen / wie ſie ſich ſtellen ſollen / daß
ſie für ein zehen ein 100. oder für ein 100. ein
1000. machen: können auch kein recht Regi-
ſter ſtellen / noch von einem Buch in das an-
dere bringen / noch keine Balanz machen / daß
ſie die helffte deß Eynkommens verzwacken/
vñnd die Aufgaben ſo groß machen / daß der
Herrſchafft wenig davon vbrig bleibet.
Wann ſie etwas ſollen eynkauffen / ſo kömte
ihnen allezeit das Schlimmeſte zu erſt in die
Hand / vñnd hat noch mühe / daß ſie es haben
erhalten / damit ſie nur nützlich vñnd wolſeil
eynkauffen: nemmen die Schneider Fiſch
für Hecht / Moſcheln für Oſten / Rüh für
Kindfleiß / Spazgen für Krämers Vögel/
vñnd wollen in allen Dingen haben was ſau
vñnd ſtinkend iſt / außgenommen an den
Romanischen Käſlein / da haben ſie ſorge/
ſie theten ihm zu viel / wann ſie einen zu Hauß
brächten / der ein wenig zeitig were. Man
ſihet bißweilen / wie dieſe lauſige Hinkel
mannichmal den Markt zehemal auff vñnd
nider lauſſen / ehe ſie für drey Pfennig Ket-
tig / zwey Däſlein weiß / grüne Endiuien / o
der dergleichen etwas eynkauffen / vñnd ſie
hen einen halben Tag vber der Mänden / ehe
ſie den Kauff ſchließen vber einem vnzeitli-
gen Kürbß / oder einer Hand voll Haſelnuß
zu einer Collation. Solten ſie ein halb du-
ſendt Eyer eynkauffen zu einem Pfannku-
chen / oder ein Eſſen geſtorbener Krebs / ei-
nen frembden Gaſt / ſo der Herrſchafft zu
Hauß kommen / damit zu tractieren / ſo müſ-
ſen ſie nicht allein den Markt ein mal oder
zehen / ſondern auch die ganze Statt auß-
lauſſen. Laſſen ſich auch keine Mühe ver-
drieffen / ſondern warten fleißig bey den Fiſch-
krämen auff / ob man nicht baldt ein ſtück
ſaulen Bolch / oder andern geſalzenen Fiſch/
ſo verwäſſert / oder gar verdorben / hinweg
wirfft / oder das ſtinkende Fleiſch den Hun-
den geben wil / als dann ſind ſie fertig / vñnd
wil man es ihnen nicht gar vmb ſonſt darwerf-
fen / ſo kauffen ſie es doch ſehr nützlich / vñnd
mehr für drey Heller / als ein anderer für
einen halben Gilden. Wann ſie den Hauß-
genoffen bißweilen etwas wollen zu gut thun/
bringen ſie ein duſet Fröſch Beinlein in ih-
rem wolgeſalbren Faſinetlein heim / laſſen
dieſelbige in garſtigem Rübenöle / oder ſtin-
ckenden Butrer röſten / da mag als dann das
ganze Hauß geſind bey frölich ſeyn / vñnd rich-
tet man ihnen eine ſtattliche Mahlzeit zu mit
einer Waſſerſuppen / vñnd dreyen Rüben / vñnd
mögeſich alle daran erluſtiren. Ich wil nichts
ſagen von hohen Feſten / darauff man Flo-
rentiniſche Pfannkuchen macht / ſo dünner
vñnd durchſichtiger ſind / als dz feinſte Glaß zu
Murau, von Wideräuſſerischem vñnd Hebrei-
ſche Gemüß / von Krauttorten / da der ganze
Mat-

Was zu ei-
nem Factore
erfordert.

Ampt der
Factorn.